

VfL-Stürmer Marcel Kuhlmann erzielte den »Bayern-Treffer« des Monats

## Elfjähriger machte Bayern-Star Robben nass

»Ich war schon überrascht, dass ich gewonnen habe«, sagt Marcel Kuhlmann in seinem grünen VfL-Trikot, »die Qualität vom Video war nicht so gut.« Tatsächlich dürften sich die meisten Zuschauer Marcells Volley-Tor mehrfach angeschaut haben, ehe sie es zum »Bayern-Treffer« des Monats März kürten. Erst auf den zweiten Blick ist gut zu erkennen, wie technisch versiert der elfjährige Linksaußen den Ball in die Maschen des TSV Altenberg bugsierte.

Mit dem Gewinn des Bayerntreffers sorgen die VfL-Junioren erneut für Furore. Erst im Dezember 2009 fiel die Wahl zum Bayern-Treffer auf Marcel Kuhlmanns Stürmerkollegen Oliver Stengel. Der hatte bei einem Hallenturnier per sehenswerter Bogenlampe mit dem rechten Außenrist zugeschlagen und in der Wahl unter anderem Bayern-Akteur Holger Badstuber hinter sich gelassen. Hinterher räumte der Rechtsaußen ein, dass der Ball eigentlich als Flanke gedacht war – eben auf jenen mitgelaufenen Sturmpartner Marcel Kuhlmann. Nun dürfen sich beide über ihre eigene Trophäe freuen.



Der Klub der schönen Tore: Trainer Roland Kuhlmann ist stolz auf seine Schützlinge Marcel Kuhlmann (l.) und Oliver Stengel.

Welches Tor schöner gewesen sei, wollen die beiden nicht bewerten. Bevor es zum gemeinsamen Training auf den Platz geht, erklärt Oliver Stengel diplomatisch: »Beide waren gut.« »Wer bei uns die Tore macht, ist ohnehin egal«, sagt Roland Kuhlmann, der den »typischen« Werdegang eines Jugendtrainers hinter sich hat, wie er selbst sagt: »Erst stehst du als Spielervater am Rand, beim zweiten Mal hast du eine Trainingshose an und beim dritten Mal übernimmst du das Kommando selbst.« Schließlich hat der VfL-Jugendleiter auch noch die C-Trainer-Lizenz erworben, »weil es einfach Spaß macht.«

### Beim Einkaufen vom Sieg erfahren

Die Nachricht von Marcells Sieg überraschte die Familie Kuhlmann beim Einkaufen: »Wir waren unterwegs und wollten gerade heimgehen«, erinnert sich Mutter Doris Kuhlmann. Plötzlich klingelte das Handy: »Ihr Sohn hat gewonnen«, sagte ein Sprecher des Bayerischen Rundfunks. Mit stolzen 500 Stimmen Vorsprung hatte Marcel Kuhlmann Bayerns niederländischen Star Arjen Robben mit dessen Sololauf

im DFB-Pokal-Halbfinale beim FC Schalke 04 auf Rang zwei verwiesen.

»Für Freitag haben wir ein Sondertraining mit der ganzen Mannschaft anberaumt«, erklärt Jugendleiter Roland Kuhlmann. Denn für die Dreharbeiten der Abendschau musste alles ganz schnell gehen. »Das Kamerateam kam aus Nürnberg, der Redakteur aus München. Also haben wir schon einmal angefangen, die Torszene nachzustellen«, erinnert sich der Trainer: »Die Jungs gaben alles – herrliche Flanken und auch zwei tolle Direktabnahmen. Ein glücklicher Torschütze und ein noch glücklicherer Kameramann.« Bis der BR-Redakteur eintraf: »Die Perspektive passt nicht.« Also begann das Spielchen von Neuem und nahm etwas Zeit in Anspruch.

»Der Robben macht seine Tore ja auch nicht 50 Mal am Stück«, konstatiert der Coach. Dennoch hieß es später im Beitrag des Bayerischen Rundfunks etwas spöttisch: »Und gleich beim 34. Versuch sitzt das Ding.« Ärgern müssen sie sich beim VfL dennoch nicht. »Es steht jetzt 2:0 für uns gegen die Bayern«, sagt Roland Kuhlmann, während sich ein zufriedenes Lächeln über sein Gesicht ausbreitet.

Nach dem zweiten Streich des VfL schrieb der Jugendleiter gar einen Brief an Uli Hoeneß – und bekam prompt eine Reaktion. »Er hat schallend gelacht. Die Bayern müssen sich jetzt aber auf Meisterschaft, Champions League und Pokal konzentrieren. In dieser Saison wird es nichts mehr. Aber in der nächsten holen sie uns vielleicht einmal nach München«, erklärt Kuhlmann. Zusätzlich erhielten die VfL-Junioren ein Paket mit Fanartikeln. »Dafür werden sich sicher noch Abnehmer finden«, sagt Kuhlmann, bekennender Club-Fan, mit einem Grinsen. Lediglich zwei seiner Spieler drücken den Münchner Bayern die Daumen.

Warum mit seinem Sohn erneut ein Spieler der »D 2«-Junioren die Bayern-Treffer-Trophäe ergattern konnte, ist ihm klar. »Ich bin da etwas umtriebiger. Der VfL hat 2500 Mitglieder.« Auch bei seinem FCN-Fanclub Eibach-Gebersdorf rührte Roland Kuhlmann fleißig die Werbetrommel. Während er seit 30 Jahren stolzer Dauerkartenbesitzer ist, zählt Sohn Marcel als jüngstes Fanclub-Mitglied seit drei Jahren zu den Stammgästen der Club-Heimspiele. Klar, dass die Nürnberger Anhänger ebenfalls für Marcel votierten. »Der Fanclub von uns ist eben größer als der von Robben«, erklärt Roland Kuhlmann mit schelmischem Blick.

»Auch umliegende Vereine haben für uns gestimmt«, weiß der Jugendcoach: »Wir haben das Glück, dass bei jedem Spiel Eltern oder Geschwister der Spieler von draußen filmen.« Dennoch kann sich nicht jeder Verein damit anfreunden, auf der Internetplattform YouTube ständig neue VfL-Videos zu entdecken. Nach einer Reklamation des TSV Burgfarrnbach nahm Roland Kuhlmann die Szenen aus der Partie gegen den TSV kurzerhand wieder herunter.

Ganz anders sieht die Sache BFV-Präsident Rainer Koch, der Marcel Kuhlmann und Oliver Stengel kürzlich zum Kreistag einlud und das Engagement des VfL lobte. Bereits über 100 Videos hatten die Nürnberger auf die BFV-Homepage gestellt, nach Meinung Kochs ein Vorbild auch für andere Klubs: »Machen doch Sie es auch wie der VfL Nürnberg, der seine jungen Fußballer mit Hilfe von BFV-TV ständig ins Bild setzt und sie zu kleinen Fußball-Helden werden lässt.« Wann die erfolgsverwöhnten VfL-Junioren den nächsten Coup landen, bleibt abzuwarten. Für Roland Kuhlmann steht aber schon jetzt fest. »Wenn wir die Bayern ein drittes Mal schlagen, machen wir ein Fass auf!«